

AZ REGIONEN

Teppiche, Stoffe und Accessoires!

JORDAN
Teppiche fürs Leben.

Ihre Vorteile:

- Mehrwertsteuer-Rückerstattung
- Riesenauswahl auf 1.500 m²
- Beratung & Service

1. Platz Carpet Cup
Teppichfachgeschäft des Jahres

WT-Tiengen · Tel: +49 7741-6815-0 · www.teppich-jordan.de



WALTER SCHWAGER

Brüten im Aschenbecher

Weil schon in früheren Jahren Kohlmeisen die beiden Aschenbecher vor der Wäscherei des Kantonsspitals Baden als Brutstätte benutzten, ist die Raucherfraktion unter den Mitarbeitern gewappnet. Sobald sich ein Brutvorgang andeutet, werden die Aschenbecher gekennzeichnet und sind für Asche und Zigarettenkippen tabu. «Diese Wohnung ist besetzt», heisst es nun auf einem Infoblatt. Und tatsächlich befinden sich momentan zehn Eier im «Brutkasten». (WAL)

Beizer befürchten: «Stammtischkultur stirbt»

Klubs und Beizen leiden schon jetzt unter dem Rauchverbot, das morgen in Kraft tritt

Tanzen, trinken und rauchen gehörten für einen Teil der Bevölkerung zu einem Naturrecht. Dieses wird ihnen am 1. Mai genommen. Ab Samstag herrscht Rauchverbot in den Restaurants. Freuen tut es alle, die genug von stinkenden Kleidern, brennenden Augen und teurer Lunge haben. Die Beizenbetreiber setzen aber ihre Flaggen auf halbmast. Es wird von Bevormundung durch den Staat gesprochen. Viele Beizeninhaber haben keine Möglichkeit, ein separates Fumoir einzurichten. «Ich gewin-

ne keine neuen Leute, ich verliere höchstens», sagt Heinz Scherrer, Wirt des Restaurants Rank in Untersiggenthal. «Die Stammstischkultur wird sterben», befürchtet gar Edith Rünzi vom «Badstübli» in Bad Schinznach.

Während die meisten Partylokale rauchfrei werden, können einige Beizen ihre Aschenbecher auf dem Tisch lassen. Die AZ befragte Wirtinnen und Wirte der Region über ihre Sicht zum Rauchverbot. Die Angst vor finanziellen Einbussen ist gross. (CRU)

Doris geht ins Kloster

Grosser Aufwand für hohen Besuch

Auf der Klosterhalbinsel in Wettingen verwöhnte das Restaurant Sternen Bundespräsidentin Doris Leuthard kulinarisch. Dafür war die Zusammenarbeit mit der Kantonsschule notwendig.

NADINE STEGER,
DOMINIQUE KÜNZLI

Der Koch des Restaurants Sternen, Walter J. Erni, staunte nicht schlecht, als er erfuhr, dass Doris Leuthard in seinem Restaurant essen will. Gemeinsam mit 209 anderen Gästen besuchte sie gestern das Wettinger Kloster zum Mittagessen. Kurz vor dem Eintreffen der Delegation wirkt Erni gelassen. «Das ist wie ein normaler Anlass. Für uns ist das Routine», erklärt er. Trotzdem ist er sich seiner Pflicht bewusst. Erni hat grossen Respekt vor seiner hohen Kundschaft.

«Keine One-Man-Show»

Für den Anlass waren 14 Leute im Service und 12 Köche eingestellt. «Das ist mehr als üblich», sagte der erfahrene Koch. «Es muss schnell gehen, wir haben wenig Zeit.» Für das Zusammenstellen des Dreigangmenüs musste der Koch einiges berücksichtigen. Zum einen musste er darauf achten, dass die Essgewohnheiten der Muslime und Juden berücksichtigt werden. Denn Botschafter aus aller Welt waren geladen. Zum anderen sollte es etwas sein, das schnell serviert werden konnte. Ausserdem war es der Wunsch seiner Gäste, ein Stückchen Aargau im Menü einzubauen. Dies erforderte eine gute Planung. Die Vorbereitungen waren deshalb sehr wichtig. «Es ist keine One-Man-Show», sagte Erni. «Alles muss stimmen.» Auch das Erscheinungsbild spielte eine wichtige Rolle. Die Angestellten des «Sternen» präsentierten sich in einer einheitlichen Kochuniform. «Kochen hat viel mit Ästhetik zu tun», erklärte der Wirt.

Für die geladenen 210 Gäste stellte der Rektor der Kantonsschule Wettingen die Aula im Kloster zur Verfügung. Aus Platzmangel im eigenen Restaurant war das die ideale Lösung für den Besuch. Ausserdem sollten die «normalen» Gäste des Restaurants nichts von diesem Rummel mitbekommen. «Am meisten Angst hatte ich, dass ich zu wenig Zeit für die Vorbereitung des Saales haben könnte», sagte Erni. «Die Schule hat Vorrang.» Doch Wiedemeier, der Rektor der Schule, verlegte den Unterricht von der Aula in ein anderes Schulzimmer. «Die Gastfreundschaft», betonte der Rektor, «ist eine Qualität unserer Kantonsschule.» Für den speziellen Anlass bereitete der Schulleiter eine kurze Rede vor. Auf Französisch erzählte der ehemalige Französischlehrer den Gästen einige geschichtliche Hintergründe des Klosters.

«Ein ganz normaler Tag»

Kurt Wiedemeier gab sich grosse Mühe, alles zu koordinieren. «Für die Schüler ändert sich nichts. Es ist wie ein normaler Schultag», sagte der Schulleiter. «Frau Leuthard besucht das Kloster, nicht die Schule.» Dennoch wurden die Schüler über den hohen Besuch aus Bern informiert. Diese äusserten sich darüber jedoch eher unbekümmert. Der Schulalltag ging für die Schüler wie gewohnt weiter. «Für uns ändert sich eigentlich nichts. Doris Leuthard ist einfach da. Wir haben aber normal Schule», sagte die Gymnasiastin Sarina Blaser.

Doris Leuthard besucht den FH-Campus Windisch, Seite 15



ZU BESUCH IN WETTINGEN
Bundespräsidentin Leuthard. ALA

GELASSEN Koch Walter Erni präsentiert seine frischen Brötchen. DOK



PRÄZISION Das Kochteam bereitet konzentriert das Dessert vor. NST

INSERAT

Ihre Zahnärzte

- Allg. Zahnmedizin
- Implantologie
- Kieferorthopädie
- Parodontologie
- Dentalhygiene

365 Tage offen

zahnarztzentrum.ch Langhaus 2 Baden 056 200 03 03

